

Pulsnitzer Wochenblatt

Genpr. Nr. 18. Tel.-Nr. 230. P. 12. Bezirksanzeiger

und Zeitung Postfach-Konto Dresden 2188. Gem.-Giro-K. 126 Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.



Erschint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Am Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsmittel hat der Bezogener keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M. 16,50 bei freier Zustellung; bei Abholung — monatlich M. 15.—; durch die Post vierteljährlich M. 49,50. —

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die jedesmal gespaltenen Zeilen (Messe's Zeilennummer 14) 300 Bsp., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 300 Bsp., Amtliche Zeile M. 10,50, und M. 9.— — Reklame M. 8,00. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeiträuber und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. — Bei zwanziestelliger Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrensdorf, Breetzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. R. Försters Erben (Zuh. F. W. Mohr)

Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 83.

Sonnabend, den 15. Juli 1922.

74. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Steuererklärung für die Körperschaftssteuer und Kapitalertragssteuer.

A. I. Zur Abgabe einer Körperschaftsteuererklärung werden aufgefordert:

- Juristische Personen des öffentlichen und bürgerlichen Rechts sowie alle Berg-Gemeinschaften;
- nicht rechtsfähige Personenvereinigungen, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen mit Ausnahme offener Handelsgesellschaften, Kommandit- und sonstiger Gesellschaften, bei denen die Gesellschafter als Unternehmer des Betriebes anzusehen sind.

Ausländische Gesellschaften sind mit ihrem Einkommen aus inländischem Grundbesitz und aus einem Gewerbebetriebe, für den im Inland durch die Gesellschaft selbst oder einen ständigen Vertreter eine Betriebsstätte unterhalten wird, steuerpflichtig.

Die Steuererklärung hat zu umfassen:

- das Einkommen des Geschäftsjahres (Wirtschaftsjahres), dessen Ende in die Zeit vom 1. April 1921 bis 31. Dezember 1921 fällt,
- in Ermangelung eines besonderen Geschäftsjahres (Wirtschaftsjahres) das Einkommen des Kalenderjahres 1921.

Zuständig für die Veranlagung ist das Finanzamt, in dessen Bezirk der Ort der Leitung liegt.

Die Steuerklärung ist in der Zeit vom 1. Juli bis 31. August 1922 bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen. Vorbrücke können beim Finanzamt empfangen werden. Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung besteht auch dann, wenn ein Vordruck nicht zugefandt worden ist.

Die Steuerpflichtigen können die Steuerklärungen schriftlich — zweckmäßig eingeschrieben — einreichen oder mündlich vor dem Finanzamt abgeben (vormittags 8–12 Uhr).

Den Steuerklärungen sind beizufügen: Bilanzen mit Gewinn- und Verlustrechnungen, Geschäftsberichte, Mitgliederversammlungsprotokolle. Die Bilanzen müssen ein vollständiges und klares Bild des nach § 2 des Körperschaftsteuergesetzes der Körperschaftssteuer unterliegenden Gesamtbetrages der in Geld oder Geldeswert bestehenden Einkünfte ergeben. Erforderlichenfalls sind sie entsprechend zu ergänzen und zu erläutern.

Es ist zu versichern, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Auf Verlangen haben die Steuerpflichtigen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben nachzuweisen und die Geschäftsbücher usw. vorzulegen.

Wer die Frist zur Abgabe der Steuererklärung versäumt, kann mit Ordnungsstrafen zur Abgabe angehalten, auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer auferlegt werden (§§ 176, 202 der Reichsabgabenordnung).

Wer die Körperschaftssteuer hinterzieht oder zu hinterziehen versucht, oder wer eine dergartige Handlung seines Vorteils wegen begünstigt oder hierbei hilft, wird mit einer Geldstrafe bis zum zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis erkannt werden (§§ 30 ff. des Körperschaftsteuergesetzes, 359 ff. der Reichsabgabenordnung).

II. Erwerbseinkommen haben innerhalb eines Monats nach Feststellung der Bilanz ohne besondere Aufforderung eine vorläufige Zahlung auf die Körperschaftsteuer zu entrichten. Diese Zahlung, die bisher 10 v. H. des Reingewinns betrug, ist für die nach dem 31. Dezember 1921 abgelaufenen Geschäftsjahre auf 15 v. H. erhöht worden. Gesellschaften, die die vorläufige Zahlung bereits in der bisher vorgeschriebenen Höhe entrichtet haben, haben den Mehrbetrag bis zum 30. Juli 1922 oder, falls der Abschluß bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht festgestellt ist, den erhöhten Gesamtbetrag binnen einem Monat nach Feststellung des Abschlusses zu zahlen.

B. Die unter Nr. A 1 a, b genannten Körperschaftsteuerpflichtigen Personenvereinigungen und Zweckvermögen werden aufgefordert, gleichzeitig mit der Körperschaftsteuererklärung eine

Kapitalertragssteuererklärung

abzugeben.

Die Kapitalertragssteuererklärung hat zu umfassen:

- Diskontbeträge von Wechseln und Anweisungen einschließlich der Schabwchsel, soweit es sich um Kapitalanlagen handelt,
- alle Erträge aus ausländischen Kapitalanlagen, die im Kalenderjahr 1921 bis zum Ablauf des Geschäftsjahres (Wirtschaftsjahres) bezogen worden sind, dessen Ende in die Zeit vom 1. Januar 1921 bis zum 31. Dezember 1921 fällt. In Ermangelung eines besonderen Geschäftsjahres (Wirtschaftsjahres) sind die im Kalenderjahr 1921 bezogenen Kapitalerträge anzugeben.

Der Anschaffung und der Darlehen von Geld dienende Unternehmungen, die auf Grund des § 76 des Reichssteuergesetzes angemeldet oder einer angemeldeten Unternehmung gleichgestellt sind, haben nur die Erträge aus ausländischen Wertpapieren (insbesondere Dividenden, Anleihezinßen und dergl.) anzugeben.

Finanzamt Kamenz.

Auf Blatt 8 des Vereinsregisters, den Kleingartenbau-Verein „Selbsthilfe“ eingetragen, in Pulsnitz betreffend, ist heute eingetragen worden:

Ausgeschieden sind Emil Oskar Voigt und Ernst Arthur Böhme.

Für Voigt ist bestellt der Kaufmann Paul Müller in Pulsnitz, für Böhme der Kangleitorstand Martin Wegold daselbst.

Amtsgericht Pulsnitz, am 30. Juni 1922.

Verlag und Redaktion des Pulsnitzer Wochenblattes begrüßen auf das wärmste die jüngst erfolgte Gründung des

„Oberschlesischen Hilfsbundes“

dessen Aufgabe die Aufrechterhaltung und Förderung deutscher Kultur in Oberschlesien, insonderheit aber der Schutz des deutsch-erblichen Teiles von Oberschlesien gegen die gewaltig herandrängende polnische Propaganda ist.

Wir fordern, mit Rücksicht auf die allen Deutschen gemeinsamen, hohen vaterländischen Ziele, die der Oberschlesische Hilfsbund verfolgt, alle unsere Leser ohne Unterschied der Partei auf, den Oberschlesischen

Hilfsbund in geeigneter Weise dauernd zu fördern und nachdrücklich zu unterstützen. Der Oberschlesische Hilfsbund ist, wie der kürzlich veröffentlichte Aufruf des Oberpräsidenten von Oberschlesien bekanntgab, „nach Entscheidung des Wohlfahrtsministeriums vom 24. Februar 1922, die einzige Stelle, die jetzt die alleinige Sammelaufsicht für diese Aufgaben im deutschen Oberschlesien erhalten hat, womit jeder Zersplitterung der in Oberschlesien tätigen Kräfte sowie der für diese Zwecke zu sammelnden Gelder ein für allemal vorgebeugt ist“. Es ist die Ehrenpflicht eines jeden Deutschen, zu seinem Teile dazu beizutragen, daß die durch das Genfer Viktat zwar entschiedene, aber nicht gelöste ober-schlesische Frage in der deutschen Öffentlichkeit und in dem Herzen

eines jeden Volksgenossen dauernd denjenigen Widerhall findet, auf den sie im Hinblick auf ihre kulturelle, wirtschaftliche und weltpolitische Bedeutung Anspruch hat!

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß alle für den Oberschlesischen Hilfsbund bestimmten Zahlungen ausschließlich an die Hauptgeschäftsstelle in Breslau oder an die Konten der Geschäftsstelle Berlin: Postfach-Konto Berlin Nr. 10299; Beiträge von M. 20,000 — an aufwärts an das Bankhaus Mendelssohn & Co., Berlin W., Jägerstraße 49/50, oder an die Bank für Landwirtschaft, Berlin SW, Dessauer Straße 26, Konto: „Oberschlesischer Hilfsbund“ zu leisten sind.

Das Wichtigste.

Der sächsische Gesamtschatz ist gestern gegen die Stimmen der bürgerlichen Parteien vom Landtag angenommen worden. Der sächsische Landtag ist in die Ferien gegangen; die nächste Sitzung soll am 29. August stattfinden.

Die Stadtverordneten zu Bautzen lehnten am Donnerstag den sozialdemokratischen Antrag ab, den König-Friedrich-August-Platz am Justizgebäude in Rathenau-Platz umzubenennen und beschloßen, den Rat zu ersuchen, dem Bahnhofplatz den Namen Rathenau-Platz zu geben. In derselben Sitzung wurden zur Verringerung der Wohnungsnot 10 Millionen Mark bewilligt.

Reichspräsident Ebert trift entgegen der ursprünglichen Annahme erst heute Sonnabend Vormittag in Berlin ein.

Im Reichsrat wurde vorgeschlagen das Gesetz über die Einrichtung eines Reichskriminalpolizeiamtes und von Landes-Kriminalpolizeiamtoren mit 56 gegen 10 Stimmen angenommen.

Die sozialistischen Fraktionen in der Stadtverordnetenversammlung von Neustadt a. d. S., dem Geburtsort Helldorfs haben beantragt, Helldorf als Ehrenbürgerrecht abzuerkennen.

Im Kriegsbeschädigten-Prozess gegen Dr. Michelson wurde folgendes Urteil gefällt: Der Angeklagte wird freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens trägt das Reich.

Die beiden Demonstrationen zum Schutze der Republik haben allein im Kurlandbergbau einen Schaden von einer Milliarde verursacht.

Durch Zusammenschluß der vaterländischen Verbände wurde in Pommern eine feste Einheitsfront hergestellt.

Das deutsche Oberschlesien ist jetzt wieder vollständig von unseren Truppen besetzt. Wünschen wir, daß ein verlässliches Aufblühen dort Platz greift, und die Verbindung mit unsern Landsleuten im entzweiten Gebiet doch nach Möglichkeit aufrecht erhalten bleibt.

Das deutsche Stundungsgefuß ist vorgestern der Reparationskommission überreicht worden. Deutschland bittet darin um Aufschub der Zahlungen bis Ende 1924. Das Garantiemittels soll — endlich! — die Ueberzeugung gewonnen, haben, daß die Lage Deutschlands überaus ernst ist.

Deutschland wird von der Zahlung der am 15. d. Mts. fälligen Reparationsrate laut einem gestern erteilten Bescheid nicht befreit.

Der amerikanische Bankier Morgan hat gegenüber dem Vorsitzenden der Reparationskommission die Anleihenansichten für Deutschland gegenwärtig als wenig hoffnungsvoll bezeichnet.

Auf die Ergreifung des früheren Oberleutnants Adernann, der an dem Aufschlag auf Gorden beteiligt war, ist jetzt eine neue Vernehmung von 100 000 Mark angesetzt. Gordens Befinden ist noch immer bedenklich. Die acht Kopfwunden heilen schwer. Professor Vorchardt verordnete größte Ruhe.

In Paris wurde ein französisch-polnisches Flottenabkommen unterzeichnet, das Danzig zum polnischen Flottenstützpunkt macht. Der Präsident des Freistaates Danzig, Szym, hat hiergegen entschieden Protest erhoben.

Der amerikanische Kriegsminister hat anbefohlen, die Erzeugung giftiger Gase vollkommen einzustellen.

Die Bank von England hat den Diskontsatz von 3½ auf 3%, ermäßigt.

Zu dem neuen Gestundungsgefuß Deutschlands.

Die von der deutschen Regierung der Reparationskommission in Paris soeben übermittelte Note, welche die Bitte um eine neue Gestundung der Deutschland auferlegten jährlichen Reparationszahlungen enthält, beleuchtet die gesamte Lage Deutschlands in einer so klaren Weise, daß die Hauptpunkte für die Begründung der Gestundung aller Welt recht klar vor die Augen gebracht werden müssen. Die deutsche Note stellt fest, daß der neue Sturz der deutschen Bilanz für die Gesamtlage der Reparationszahlungen von 600 Millionen Goldmark die Riesensumme von 66 Milliarden Papiermark erfordere. Sollte nun unter diesen Umständen die deutsche Regierung fortfahren, ihre Zahlungsverpflichtungen mit auswärtigen Zahlungsanweisungen zu erfüllen, so würde eine vollständige Entwertung des deutschen Papiergeldes entstehen und daraus eine gefährliche Umwälzung des gesamten finanziellen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens in Deutschland folgen müssen. Deutschland ist aus diesem Grunde nicht mehr imstande, die vorgeschriebenen Reparationszahlungen in Geld zu leisten, und die



deutsche Regierung bittet deshalb unter Hinweis auf den Artikel 234 des Friedensvertrages um einen Vorschub der Reparationszahlungen für den Rest des Jahres 1922. Deutschland kann auch deshalb die weiteren Reparationszahlungen nicht leisten, weil Deutschland für die nächsten Monate im Auslande Getreide kaufen muß.

den gaslichten Unter Räumen, um den letzten Abendzug nach Dresden zu erreichen. Auch dieser Tag in der Heimat wird allen Landsleuten in lieber Erinnerung bleiben.

Leipzig. (Messingarbeiten zur Leipziger Herbstmesse.) Die Messingarbeiten für die Leipziger Herbstmesse vom 27. August bis zum 2. September 1922 werden bei Vorausbestellung an die Messingwerke zum Vorzugspreis von M. 25.— bis zum 27. August abgegeben. Nach diesem Zeitpunkt wird der Tagespreis von M. 50.— für das Stück erhoben.

Es werde dann so Karl sein, daß es sich wehren wird, und somit durch das Moratorium 1925 einen Krieg vorbereiten werde

Amerika.
Washington, 14. Juli. (Ausbreitung des Eisenbahnerstreiks in Amerika.) Die Streikbewegung der amerikanischen Eisenbahner ist in ein kritisches Stadium eingetreten, da sich auch die Lokomotivführer, Feiger und das Begleitpersonal am Streik beteiligen wollen. Gegenwärtig streiken in den vereinigten Staaten 400.000 Eisenbahnarbeiter und 600.000 Bergleute.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juli. (Die innerpolitische Lage.) Die Verhandlungen über die Regierungsumbildung sind im Laufe des Freitag nicht vorwärt gekommen. Sie werden erst dann in ein aktives Stadium treten, wenn der Reichspräsident in Berlin eingetroffen sein wird.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

— (Große Ferien!) Welches unendliches Glück umschließt dieses Wort für unsere Jugend, die nun 4 Wochen lang losgelöst von den Fesseln der Schulzeit sich erholen, ausruhen und — austoben kann. Vier Wochen lang keine Schule — ein Zeitraum, der dem kindergewalt ohne Ende scheint.

Wetterbericht vom 14. Juli früh: Niederschlagsgebiet dringt weiter nordwestwärts vor und scheint sich mit einem anderen im Nordwesten zu vereinigen. Zunächst ist in Mittel- und Süddeutschland nach vielfach zweitägigem Regenwetter heute teilweise Aufhellung eingetreten und die liebe Sonne lacht einmal wieder vom Himmel herab.

Weißbach bei Pulsnitz. (Ehrenmalsweihe.) Sonntag, den 23. Juli nachmittag 3 Uhr soll zu Ehren unserer gefallenen Soldaten das Kriegerdenkmal eingeweiht werden.

Großhrehendorf. Die Landmannschaft der Pulsnitzer und Großhrehendorfer in Dresden unternahm am vergangenen Sonntag einen Ausflug hierher. Unter Führung des Herrn Oberlehrer Störner, Annaberg, wurde von Annaberg aus der Weg durch die Massene nach Großhrehendorf genommen.

Berlin, 15. Juli. (Neue Steuerungsverhandlungen mit den Beamten.) Das Reichsfinanzministerium hatte Ende voriger Woche die von den Spitzenorganisationen der Beamten, Angestellten und Arbeiter verlangte, sofortige Einleitung von neuen Steuerungsverhandlungen abgelehnt.

Berlin, 14. Juli. (Amerikanische Studenten in Berlin.) Heute vormittag empfing der Reichskanzler in der Reichskanzlei eine Gruppe von etwa 50 amerikanischen Studenten, die sich im Zusammenhang mit der so überaus dankenswert in Amerika arbeitenden, europäischen Studentenhilfe auf einer Rundreise durch Europa befanden.

Paris, 15. Juli. (Attentatsversuch gegen Millerand.) Das Abt. Heb. Blatt seit mit, daß im Gegensatz zu der Meldung der Pöppeligen Zeitung das in Paris verübte Attentat nicht gegen Poincaré sondern gegen Millerand gerichtet gewesen sei.

Paris, 14. Juli. (Der Temps fürchtet eine deutsche Kriegserklärung für 1925.) Der Temps behandelt in seiner Abendausgabe am Donnerstag die Haltung die französische Regierung dem Moratorium gegenüber Deutschland einnehmen solle.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 13. Juli.

Die Amnestievorlage im Reichstage.

Im Reichstag wird vielfach von Reichstagsausführung gesprochen. Man glaubt immer noch, daß es möglich sein wird, darum heranzukommen. Niemand scheint sich nach einem Wahlkampf, der bei der Erregtheit der Gemüter ungewöhnlich heftig sein muß. Man glaubt vielmehr, daß es möglich sein wird, mit Hilfe einer Sonntagssitzung die Sommertagung zu beschließen.

Sitzung vom 14. Juli.

Wehrmachtsfragen im Reichstage.

Im Reichstage sind alle die großen politischen Fragen noch in der Schwebe. Am liebsten möchte man alle Entscheidungen bis zum Herbst vertagen. Vorläufig bemüht sich das Plenum, die parlamentarischen Notarbeiten zu verrichten.

Die Konferenz im Haag.

Haag, 15. Juli. Die Kommission für die Kredite ist gestern mit der russischen Delegation zusammengetreten. Der Präsident Lwesjano kelte fest, daß die Verhandlungen in der Kommission für das Privateigentum abgeschlossen seien.



zu bekommen. Es gibt niemanden auf der Welt, der sein Geld in russischen Unternehmen anlegen wird, wenn er nicht völlige Garantie bekommt, daß die Privatrentennehmer respektiert werden.

Aus aller Welt.

Wien, 14. Juli. (Die Rathenau-Mörder in Thüringen?) Mittwochs Abend 7/7 Uhr sind in Niederösterreich bei Apolda zwei junge Leute beobachtet worden, die Beschreibung nach die Mörder Rathenaus Fischer und Reim, die gegen 7/8 Uhr bei Apolda die Bahn überschritten haben.

Allen Vereinen

Liefere ich sämtlichen Bedarf in: Männer-, Frauen- und gemischten Chören, Operetten, Singspiele, Opernstücke, Theaterstücke, Compiets, Stempel, Fests-, Vereins- und Tanzabzeichen. Auswahlsendungen mit Vereinsstempel bereitwilligst. Kataloge gratis.

Josef Günther, Dresden - A., X. Buch-, Musikalien- und Theaterbuchhandlung.

Bericht

über die öffentliche Stadtverordneten-Sitzung am 13. Juli 1922.

Anwesend: Herr Stadtverordneter Vorsteher Nier und 11 Stadtverordnete. Entschuldigt fehlen die Herren Stadtverordneten Bachstein und Pampel.

7 Uhr 10 Min. eröffnet Herr Vorsteher Nier die Sitzung.

I. Kenntnisnahmen.

- a) Nach Mitteilung des sächs. Sparkassenrevisionsverbandes soll die Revision der hiesigen städtischen Kassen in den nächsten Tagen erfolgen.
b) Der Rat ist dem Stadtverordneten-Beschlusse, wonach der Beitrag für das sächs. Taubstummenheim auf 100 M erhöht wird, beigetreten.
c) Der bereits bestehenden Marienstiftung sind infolge letztwilliger Verfügung der Stifterin weitere 8700 Mark durch den Testamentsvollstrecker, Herrn Geh. Finanzrat Dr. Lehmann in Dresden zugewendet worden, sodaß die verfügbare Summe nunmehr 5000 M beträgt.

Herr Dr. med. Hanse als Arzt für die Wohlfahrtspflege anstelle von Herrn Dr. med. Schöne in Pflicht genommen worden ist.

- II. Beratungen und Beschlusfassungen.
1. Erhöhungen infolge fortschreitender Geldentwertung.
a) Beitrag für den akademischen Hilfsbund.
b) Versicherungsbeiträge für die Feuerwehrleute.
c) Verpflegung im Stadtkrankenhaus.
d) Für Auslösung der Führer der Schulkinder.

2. Kostenbewilligungen.
a) Eventuelle Inanspruchnahme der Großröhrsdorfer Motorpflüge.
b) Ausbau des Brunnens I.
c) Materialbeschaffung für das Wassermwerk.

d) Schornsteinerneuerung im Grundstück Nr. 304.

e) Rattenvertilgung. Eine längere Aussprache entspann sich über die vorgeschlagene Rattenvertilgung.

3. Gutachtliche Aussprache.
a) Verwahrung der Hunde. Zu der vorliegenden Polizeiverordnung (betr. Ein- bez. Ausperren der Hunde zur Nachtzeit, Mitbringen in die Käden usw.) bemerkt Herr Kloßke, daß die Hundepflege trotz verschiedenen Maßnahmen bestehen bleiben werde, solange nicht die Hundebesitzer selbst das Nötige zur Einhaltung der Verordnung beitragen.

zur Nachtzeit, Mitbringen in die Käden usw.) bemerkt Herr Kloßke, daß die Hundepflege trotz verschiedenen Maßnahmen bestehen bleiben werde, solange nicht die Hundebesitzer selbst das Nötige zur Einhaltung der Verordnung beitragen.

b) Verordnung für Lichtspielvorführungen betr. Hierzu kann Wesentliches nicht vorgebracht werden.

III. Evtl. Anfragen und Anträge.
Herr Maukisch bittet den Rat um Auskunft über den Stand der von ihm im Frühjahr angeschnittenen Frage der kommunalen Totenbestattung.

Herr Kloßke erhebt der Betrag von 50 Mk. für Ueberlassung der Turnhalle an einem Sonntag Nachmittag an den Arbeiterturnverein zu Pulsnitz zu hoch.

Herr Kloßke wünscht ferner, daß die Obstverpackungen nicht nur in den hiesigen Zeitungen, sondern auch (gleich anderen Gemeinden) in anderen Zeitungen bekannt gemacht würde.

Schluß der Sitzung 8 Uhr 40 Min. — Hierauf nicht öffentliche Sitzung.

Kurse der Dresdner Börse vom 14. Juli 1922

Table with columns for securities (e.g., Deutsche Reichsanleihe, Sächsische Staatsanleihe) and their corresponding prices.

Dresdner Börse vom 14. Juli 1922.

Die Börse war am Freitag zunächst leicht befestigt; gegen Schluß wurden einige Realisationen vorgenommen um Abwendung von einer Abschwächung in Berlin hin.

Automobile, Motorräder und Motorpflüge jeder Art werden sachgemäß repariert von Firma Carl Gast, Bauhen, Holzmarkt 27.

Kaninchen-Felle werden für Pelzsachen verfügbar. W. Kelling Kleiderfärberei Chemische Reinigung Pulsnitz: Langestr. 33

Alles undersetzte Gehen über meine Wiesen am Kirchhof und an der Kammerstraße wird mit 50 Mark bestraft. R. Mierisch, Neumarkt. Ein schönes Schreibpult. Bettstelle. Spül-Apparate.

Steckenpferd-Seife die beste Lillienmilchseife. Wir liefern Wäsche-Aussteuer einz. Leib- und Hauswäsche.

Johns' Fleischpulver. Einzigste Fleischpulver-Fabrik. Johnsen-Brothers, London.

F. Oldehus, Neumünster i. Holst. Täglich frischgepflückte Erdbeeren und Himbeeren.

Treib- und Spül-Maschine (Schäferse) zu kaufen gesucht. Felle! Kaufe wie bisher Ziegen-, Zickel-Kanin-Felle.

Hausweber für Schürzenbänder. R. M. Körner, Großröhrsdorf.

Zeitungsbote für Niedersteina gesucht. Lohnender Neben-Verdienst, da 120 Zeitungen auszutragen sind.

Sing. Tischler (Hilfsarbeiter) — sucht — Maschinenfabrik Emil Gneuß, Thorn.

Zu verkaufen: Mod. Basset neu, dunkel. Tischlermeister Krause, Gräfenhain. Ebenfalls Tischler eingestellt.

Klappsporthwagen zu verkaufen. Zu erfragen in der Wochenbl. Geschäftsst. Kinderswagen zu verkaufen. Konzert-Bither preiswert zu verkaufen.

Das Pulsnitzer Wochenblatt bekommt man in die Sommerfrische nur dann rechtzeitig nachgeschickt, wenn man spätestens 2 bis 3 Tage vor Abreise die Nachsendung in unserer Geschäftsstelle oder beim Zeitungsboten beantragt.



Hotel Schützenhaus.



Zum Jahrmarkt: Sonntag u. Montag
von nachmittags 4 Uhr an

feiner Ball!

Eintritt 2 Mark.

Um günstigen Zuspruch bittet **Alwin Höntsch.**

Gasthof Pulsnitz M. S.

Zum Jahrmarkt, Sonntag und Montag,
von nachm. 4 Uhr an

feiner Ball!

Warte mit ff. warmen Speisen und ff. kaltem
Aufschnitt bestens auf.

Ausspannung! Fahrrad-Aufbewahrung,
Zu regem Besuche laden freundlichst ein
Herm. Menzel und Frau.

Hotel Hau fe, Grossröhrsdorf.

Morgen Sonntag von 4 Uhr an

vornehmer BALL!

„Stadt Dresden“, Kamenz.

Morgen, Sonntag

Kavalier-Ball.

Glänzende Zugverbindung:
Ab Pulsnitz 1.58 und 4.47, ab Kamenz 12 Uhr.

Gühr's Gasth., Friedersdorf.

Morgen, Sonntag, den 16. Juli,
von abends 7 Uhr an

feiner Blumen-Ball

Damen-Wahl

wozu freundlichst einladet **Paul Gühr.**

Olympia-Theater!

Sonntag und Montag: Kinder-Vorstellung:
Um 100 000 Mark
oder Detektivin wider Willen.
Detektivdrama in 4 Akten und ein Lustspiel in 3 Akten.

Herrnhaus.

Zum Jahrmarkt — Sonntag u. Montag
empfehlen wir unsere
freundlichen Lokalitäten

zu angenehmen Aufenthalt und werden mit nur guten Speisen
und Getränken bestens aufwarten.

Von 1/4 Uhr ab **Unterhaltungsmusik**

Fahrrad-Aufbewahrung. Ausspannung.

Schattiger Garten. — Gondelfahrt. — Kegelbahn.
Es laden freundl. ein **Otto Weber und Frau.**

Hüttermühle Radeberg.

Besitzer: **Max Saalbach.**

Schönster Ausflug der Umgebung!

Jeden Sonntag, von 1/4 Uhr an

vornehmes Familien-Konzert!

Neuer Tanzsaal! :-: Großer Gondelteich!

— Telefon 2026. —

Zum Jahrmarkt

Sonntag und Montag

ge. Karussell- u. Riesenschaukel-Belustigung

wozu freundl. einladen **Herm. Frenzel u. Frau.**

Neue Erfolge mit „MINIMAX“

Abschrift:

Bl. 13667, **Ohorn i. Sa.,** den 4. Juli 1922.
bei Pulsnitz.

Beim Feuern von Stuhlwohle geriet ein neben
dem Ofen liegender Haufen Stuhlwohle in Brand
welcher sofort durch Ihre »Minimax«-App. ge-
löscht wurde, bevor großer Schaden entstand.
Ihre »Minimax«-App. funktionierten vorzüglich.

Ich bitte höflichst um 2 Ersatzfüllungen.
Ihrer baldigen Zusendung sehe ich entgegen und
zeichne
hochachtungsvoll

gez. **E. G. Mütze**
Gummiband-Weberei, Ohorn.

Abschrift:

Bu/Wa **Pulsnitz,** den 12. Juli 1922.

Bei einem heute in meinem Betriebe statt-
gefundenen Webstuhlbrand habe ich Ihre „Mi-
nimax“-App. Nr. 179571 — 6 Ltr. und
Nr 178055 — 9 Ltr. benutzt. Die »Minimax«-
App. haben sich, trotzdem sie mehrere Jahre un-
benutzt hingen — tadellos bewährt, und bitte
ich Sie, mir entsprechende Ersatzfüllungen gratis
zugehen* zu lassen. Dieser Sendung bitte ich
auch einige Dichtungen beizufügen.

Hochachtungsvoll
gez. **J. G. Burache.**

„Minimax“ G.m.b.H. Berlin W.

Generalvertreter: **Edmund Schmidt, Dresden-A.,** Seestrasse 7.

Zu jeder weiteren Auskunft, ev. kostenloser Vorführung — ohne Kaufzwang — stets
gern bereit, bitte ich Anfragen von heute ab bis 22. Juli zu richten an

Arthur Wohlgemuth, Prüfungsbeamter, z. Zt. bei Herrn Branddirektor R. Gude, Pulsnitz.

Mandolinen,
Mandolen :-: Lauten
Gitarren :-: Taschen,
Schmuck- und Traghänder.
Bestandteile, Saiten aller
Art.
Große Auswahl
R. Berndt, Schieß-
straße.

Allgemeine Ortskrankenkasse Ohorn.

Sonnabend, den 22. Juli 1922, abends 1/9 Uhr

Ausschuss-Sitzung

im Obergasthof.

Tagesordnung:

1. Satzungsänderungen und Nachtrag zur Dienstordnung.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse.

Benkert, Vorsitzender.



:-: Öffentliches :-:

Kaninchenausschießen und Auskegeln

Sonntag, den 16. Juli, im Rest,
Bürgergarten, wozu der Pulsnitzer
Verein jedermann herzlich einladet.
NB. Die angekauften Tiere müs-
sen 1 Uhr dort sein. Ausziehen
der Tiere in der Versammlung,
welche diesmal Sonnabend, d. 12. Aug.
stattfindet. Der Vorsitzende.

Für die zu unserer
Vermählung
dargebrachten Glückwünsche und Geschenke
danken herzlichst
Pulsnitz, den 15. Juli 1922.
Martin Grünlich und Frau Gertrud
geb. Greubig.

Auktion.

Kutsch- und Kastenwagen, Maschinen und Ackergeräte

meistbietend gegen Barzahlung

Mittwoch, den 19. Juli 1922, von nachm. 2 Uhr an

zu verkaufen.

Rittergut Obergersdorf.

Vogeländ. Gardinen!

Zum Markt Pulsnitz bringe eine gute re-
guläre Ware sehr preiswert zum Verkauf.

E. Nedetz, Sorga bei Auerbach i. Vogtl.

Die weiterhin fortschreitende Teuerung
veranlaßt uns, mit sofortiger Wirkung die
Löhne für die Kundenmüllerei erneut
zu erhöhen:

Getreide vermahlen	40,— M,
Getreide schroteten	12,— M,
Mais schroteten	15,— M,
Mais quetschen	8,— M

für je 50 Kilogr. bei einer Verstaubung von
5 Prozent beim Getreidevermahlen
2 Schroteten und
1 Quetschen.

Vereinigte Mühlenwerke Mühlenvereinig. Kamenz

G. m. b. H.

e. G. m. b. H.

Königsbrück.

Kamenz.

Rönigsbrück,

den 14. Juli 1922.

Kamenz,

Dentist M. Hiller

wird verreisen

vom 22. Juli bis 6. August

Kamenz, Sa., Königsbr. Str. 2, II.

Ehe Sie verreisen

verschichern Sie Ihr Reise-
einschließlich Handgepäck

(auch gegen Diebstahl) zur billigen Prämie und den
zeitgemäßen Versicherungsbedingungen bei der
„Union, Stettin“.
Generalagentur Dresden: **H. G. Kurfürststr. 8**
Fernruf 29816 Georg Weickel, Subdirektor.
Polizei werden sofort ausgeliefert.
Subdirektion: **Lelpzig, Jul. Hubert, Gerberstr. 19/23**

Metallbetten,

Böhlmannstr.,
21. an Private. Katalog 1/21.
Eisenb. u. Holzfabr. Suhl i. Th.

Lehrfräulein für Damen-

schneiderei
sucht **Frau J. Schubert,**
Bismarckplatz 291 I.

Dank.

Für die liebevolle Teilnahme beim Heim-
gange unserer lieben Entschlafenen

Frau Auguste Wilh. vorw. Vetter

geb. Kühne

sagen wir allen lieben Freunden, Bekannten
und Nachbarn

herzlichen Dank.

Dresden, Die trauernde Familie Mayer
15. Juli 1922. nebst Enkelkindchen.

Pulsnitzer Wochenblatt

Sonabend, 15. Juli 1922.

Beilage zu Nr. 83.

74. Jahrgang.

Wie können die Frauen die Valuta verbessern?

Da doch alles, was wir um teuren Preis aus dem Auslande beziehen, die Valuta drückt, so müßte das Verantwortungsgewiß der Frauen dafür geweckt werden, daß sie durch den Einkauf solcher Waren eine Vaterlandspflicht verleben. Bei Schwarzem handelt es sich zudem meistens um entbehrliche Genussmittel, die zum Teil sogar gesundheits-schädlich sind. Wir brauchen keine ausländischen Weine, keinen Bohnenkaffee, chinesischen Tee, auch keine ausländischen Schokoladen. Millionen gehen für diese Genüsse, welche unsere Gesamternährung nicht verbessern, sondern verschlechtern, weil sie die Gesundheit schädigen, ins Ausland. Wie mancher hat während des Krieges die gute Wirkung gespürt, weil es keinen Bohnenkaffee gab! Würden alle Frauen einmütig beschließen, keinen Pfennig für diese Genussmittel dem Auslande zu opfern, so dienten sie der Hebung unserer Valuta. Sie befolgen damit den Rat, den Siehe in Preußens tiefem Fall in seiner Schrift „Der geschlossene Handelsstaat“ gegeben hat. Er sagt dort u. a. „Deutschland bringe selber gesunde Ersatzgetränke für den schädlichen Bohnenkaffee und Tee hervor, so daß wir nicht nötig hätten, dem Ausland dafür Tribut zu zahlen. Er geht aber noch weiter. So fragt er, wozu die deutschen Frauen teure ausländische Pelze und kostbare Stoffe aus anderen Ländern tragen müßten. Deutschland bringe alles hervor, was ein nicht zu vermöhnlicher Geschmack verlangen könne.

Nie war eine Beherzigung der Sichtsachen Mahnungen mehr am Platze als heute, wo unsere Lage noch um sehr viel verzweifelter ist als nach Jena, und sich nur bessern kann, wenn jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau auf alle ausländischen Genuss- und Luxuswaren verzichtet und sich mit dem einzureichten lernen, was unser eigenes Land uns bietet.

M. E.

Verstöße und sächsische Angelegenheiten.

(Kreuzottern.) Wenn auch die Vergiftung durch Kreuzottern wohl meist überschätzt wird, denn bei genauer Verfolgung der im Sommer sehr häufig wiederkehrenden Nachrichten über solche Bisse und ihre Folgen hat sich herausgestellt, daß diese teilweise bedeutend übertrieben werden. So ist andererseits aber auch zu bedenken, daß der Schreck beim Biß der Schlang solche Verwundungen entstehen oftmals nicht gering sind. Jedenfalls schadet es nichts, die Kreuzotter von den anderen, nicht giftigen, deutschen Schlangen unterscheiden zu können. Die Färbung ist ganz verschieden, es gibt dunkle, graue, braungelbe, lichtrote Exemplare usw. Das beste Erkennungszeichen ist die schwarze Füllzadlinie, die sich über den Rücken vom Nacken bis zur Schwanzspitze hinzieht und eine Schnur aufgereißter Perle darstellt. Meist liegt die Schlang geringelt. Ganz falsch ist die Ansicht, daß die Kreuzotter den Menschen anspringt, vielmehr ist ihr Biß nur eine Verteidigung, wenn man sie berührt oder verletzt. Nach einem Biß vermeide man die oft zu hörenden Vorschläge, wie Auslaufen, Ausbrennen, Unterbinden usw., da sie kaum richtig ausführbar sind. Es genügt fürs erste ein Ausdrücken der Wunde vollständig; die Hauptfrage ist schnelles Zuziehen eines Arztes.

(Sek. (Kirchlicher Religions-Unterricht für die vom Religionsunterricht der Schule abgemeldeten Kinder.) Das Evangelisch-lutherische Konsistorium in Dresden hat angeordnet, daß für die vom Religionsunterricht abgemeldeten Kinder, die aber gern konfirmiert sein möchten, ein besonderer kirchlicher Religionsunterricht einzurichten sei. Dieser kirchliche Religionsunterricht kann außer von den Geistlichen auch von hierzu befähigten Hilfskräften erteilt werden. Als solche werden vor allem für die Großstädte, in denen die Arbeitskraft der Geistlichen oft besonders in Anspruch genommen ist, die im Religionslehrerseminar zu Leipzig ausgebildet — männlichen und weiblichen Lehrkräfte empfohlen. Einzelne Gemeinden, auch größere Landgemeinden, können sich je nach Bedarf zusammen schließen, um eine solche Beiratskraft zu unterhalten. Alles Nähere über das Religionslehrerseminar, das seine Zugänge nach besonderer Prüfung auch außerhalb Sachsens abgibt und zum 1. Oktober einen neuen Lehrgang eröffnet, durch den Seminardirektor Lic. Sommerlich Leipzig, Otto Schillerstraße 7.

(Niedgang des Fleischverbrauchs.) Infolge der Steigerung der Fleischpreise ist der Fleischverbrauch, der gegenüber dem Frieden schon wesentlich etagenmäßig war, in den letzten Monaten andauernd fast weiter gesunken. Neue Statistiken für Mat und Junn liegen naturgemäß noch nicht vor, doch dürfte sich der Niedgang auch in diesen Monaten fortgesetzt haben. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen im Januar nur noch 2,16 Kilogramm, im Februar 2,81 Kilogramm, im März 2,61 Kilogramm und im April 2,35 Kilogramm, also noch nicht fünf Pfund Fleisch im ganzen Monat.

(Deutsche Ein- und Auswanderung.) Aus einer Denkschrift, die der Reichsminister des Innern dem Reichstage vorgelegt hat, geht hervor, daß während des Kriegs- und Nachkriegszeit ungefähr 1 Million

Personen eingewandert sind. Davon entfallen auf Auslandsdeutsche 190 000 bis 200 000, Elb- und Ostpreußen 120 000, Flüchtlinge aus anderen abgetretenen Gebieten, hauptsächlich den Ostgebieten 500 000, Deutschstämmige, hauptsächlich aus Rußland 70 000, außerdem Balten 20 000, Dänen 50 000 bis 60 000. Auch auf die Auswanderung über See hat der Krieg bedeutend eingewirkt. Während 1910 bis 1918 durchschnittlich jährlich etwa 22 000 Deutsche nach Amerika gingen, sank die Zahl 1914 auf 11 000, 1918 auf Null. Im Jahre 1919 verließen 3157 Deutsche das Reich, 1920 bereits wieder 9097 Personen. Während vor dem Kriege die Bereinigten Staaten an der Spitze aller Zielländer standen und demnach Südamerika folgte, ist das Verhältnis jetzt umgekehrt worden. Nach Süd- und Mittelamerika gingen 1919 2944 und 1920 8057 Personen. Außer diesen gingen im Jahre 1919 nur noch 200 und im Jahre 1920 nur noch 1510 Personen nach den überseeischen Ländern.

(Kamenz. (Ein unbekannter Betrüger) der sich als Karl Schäfer aus Selenau ausgab, ist dieser Tage hier aufgetreten. Unter der Angabe, er habe Haser zu verkaufen, hat er sich auf einer Stelle über 3000 Mark erzwungen. Den Haser hat er natürlich nicht geliefert; die Nachforschungen ergaben, daß in Selenau ein Landwirt Schäfer überhaupt nicht existiert. Der Unbekannte ist etwa 40 Jahre alt, 1,65—1,70 Meter groß, unterseht und kräftig und machte den Eindruck eines Landwirts.

(Witzschwerda. (Motorsprache.) Die von der Stadt unter Mithilfe der Industriellen angeschaffte Motorsprache wurde am Sonnabend durch den Vorsitzenden des Landesausschusses, sächsischer Feuerwehr-, Kammerrat Reich, Baugen, in Gegenwart der städtischen Kollegien, des Feuerwehrausschusses, der Freiwilligen Feuerwehr usw. abgenommen. Der Erbauer, Herr Müller jun. aus Dobeln führte die Spritze unter eingehender Erläuterung vor. Die neue Spritze von 1200 Litern Fassungsvermögen macht in der Minute 1800 bis 2000 Touren und wagt 1000 Liter in der Minute.

(Ueber die diesjährige Dresdner Vogelweife) schreibt die „Sächsische Landes-Ztg.“: Von einer Trauer um Rathenau und von der Verarmung des deutschen Volkes war dort nichts zu sehen. Ueberall lauter Jubel und Trübel. Die unverschämtesten Preise wurden gefordert und anstandslos bezahlt. In einzelnen Zeltchen wurden für einen Krug Bier 35 M verlangt. Eine Fahrt auf Hasens Alsterbahn — ein Vergnügen von kaum 1 Minute — kostete 15 bis 20 M. Die Tanzsalons waren überfüllt und die heranwachsende Jugend tanzte dort die modernsten Schieber und die verrücktesten Tänze. Das bessere Publikum, die Beamten, die kleineren Gewerbetreibenden und Rentner mühten sich in diesem Jahre das Vergnügen eines Vogelweifenbesuches zu sparen. Vor dem Kriege konnte jeder, der 2 oder 5 M einstecken hatte, sich harmlos amüsieren und dabei gut essen und trinken. Diesmal waren vorwiegend nur die Leute maßgebend und tonangebend, die das Geld leicht verdienen und denen es auf einige Hundertmarktscheine nicht ankommt. Während früher die Vogelweife ein harmloses, lustiges Volksfest war, machte sich jetzt vielfach Kibitz, Gemeinheit und blödsinnige Verschwendungssucht bemerkbar.

(Bürzelgezeugener Antrag.) Wir veröffentlichten in Nr. 82 unserer Zeitung einen Artikel über „Antrag Sipinski über Abschaffung der Sipo“. Wir tragen heute nach, daß dieser Antrag im Landtag nicht zur Sprache kommt, da ihn der Herr Minister zurückgezogen hat.

(Die Einkommensteuer im Steuer-ausschuß.) Im Steuerausschuß wurde folgender Tarif festgesetzt: Die Einkommensteuer beträgt für die ersten angefangenen oder vollen 100 000 M 10 Prozent, für die weiteren 50 000 M 15 Prozent, für die weiteren 50 000 M 20 Prozent, für die weiteren 50 000 M 25 Prozent, für die weiteren 100 000 M 30 Prozent, für die weiteren 200 000 M 35 Prozent, für die weiteren 200 000 M 40 Prozent, für die weiteren 200 000 M 45 Prozent, für eine Million M 50 Prozent, für die weitere Million 55 Prozent und für die weiteren Beträge 60 Prozent. Ferner wurden die abzugfähigen Steuerbefreiungen von 100 M auf 1000 M erhöht und die abzugfähigen Waisenunterstützungen auf 2000 M. Angenommen wurde ein Antrag auf Abzugsfähigkeit der Kirchensteuer. Die Abzüge betragen für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau je 40 M im Jahr bei einem steuerbaren Einkommen bis zu 100 000 M, für Kinder je 20 M bis zu einem Einkommen von 200 000 M im Jahr. Waisenunterstützungen von 210 M im Jahr erhöht. Die Verschärfung der Altersrenten soll in der zweiten Lesung geregelt werden. Die Kapitalertrag-

steuer soll bis zu 25 000 M voll und bis zu 50 000 M zur Hälfte angerechnet werden. Sonnabend soll die dritte Lesung der Zwangsanleihe, der Erbschaftsteuer und der Einkommensteuer vorgenommen werden.

(sek. (Prof. D. Schmels Nachfolger.) Zum Nachfolger des Professors der systematischen Theologie an der Universität Leipzig, D. Schmels, der am 1. Oktober d. J. als Vizepräsident des Sächsischen Landeskonfessionsrats nach Dresden überfiedelt, ist Prof. D. D. Karl Girgensohn, Greifswald berufen worden. G. ist geborener Livländer, war Religionslehrer und später Theologieprofessor in Dorpat; 1916, als in der theologischen Fakultät der Universität Dorpat, die bis dahin übliche deutsche Unterrichtssprache verboten wurde, nahm er mit den anderen Kollegen seinen Abschied, um im Herbst 1918 an der deutschen Landesuniversität in Dorpat wieder angestellt zu werden; seit 1. Januar 1919 ist er in Greifswald als Universitätslehrer tätig.

(Zittau. (Die priv. Schützengesellschaft) von Zittau gibt in der „Zitt. Morgenztg.“ bekannt, daß sie bei Abhaltung ihres 405 jährigen Volksfestes von etwa 1000 Demonstranten überfallen wurde. Ihre sämtlichen Sektions- und Scheibengewehre sind mit Gewalt geraubt worden, dazu die Patronenkästen mit wertvollem Inhalt. Bis jetzt ist festgestellt worden, daß 218 Scheibengewehre, 50 Sektionsgewehre, 4 Zimmerstutzen, 5 Hüchsfänger geraubt worden sind. Alles geplünderte Gut sind von der Regierung genehmigte Sportwaffen, keineswegs Gefechtswaffen.

(Massenübertritte.) Im Kreise Bismarck waren bis 4. Juli seit Abhaltung des Kreisfestes des Einheitsverbandes in Cottbus 485 jährigen Volksfestes von etwa 1000 Demonstranten überfallen wurde. Ihre sämtlichen Sektions- und Scheibengewehre sind mit Gewalt geraubt worden, dazu die Patronenkästen mit wertvollem Inhalt. Bis jetzt ist festgestellt worden, daß 218 Scheibengewehre, 50 Sektionsgewehre, 4 Zimmerstutzen, 5 Hüchsfänger geraubt worden sind. Alles geplünderte Gut sind von der Regierung genehmigte Sportwaffen, keineswegs Gefechtswaffen.

(Die Tagung der sächsischen Saalinhaber in Glauchau.) Am vergangenen Montag wurde hier der 19. Verbandstag des Landesverbandes der Saalinhaber Sachsens eröffnet. Mit der Tagung verbunden war eine Fachausstellung. Nach einer Vorstandssitzung am Montag fand am Dienstag Nachmittag die Delegiertenversammlung statt, in der die Verbandssteuer auf 10 M monatlich festgelegt wurde. Am Mittwoch Vormittag folgte dann die Jahreshauptversammlung, zu der auch Vertreter der Behörden erschienen waren, und in der zunächst der Geschäftsbericht entgegengenommen wurde. Man nahm darauf Stellung zur Frage der sogen. „Höckersteuer“. Das Ministerium hatte gegen ihre Einführung nichts einzuwenden, hielt sie aber nur dann für gerechtfertigt, wenn die Polizeistunde auf einen früheren Zeitpunkt verlegt werde. Da das eine schwere Geschäftschädigung der Gastwirte bedeuten würde, wurde der schärfste Protest dagegen ausgesprochen.

Sächsischer Landtag.

Sitzung vom 12. Juli.

Zu Beginn der heutigen Sitzung beantwortete die Regierung eine Anfrage des Volksparteitellers Müller, die sich auf einen Vorfall in Oberplanitz bezog, wo der mit der Aufbewahrung der Listen für das Volksbegehren beauftragte Beamte von drei sozialistischen Gemeindevorsetzern gewonnen worden ist, ihnen Einblick in diese Listen zu gewähren. Der Regierungsvertreter teilte mit, daß der Vorfall der Staatsanwaltschaft übergeben sei. — Der Entwurf eines Altersgrenzengesetzes, der als nächster Punkt auf der Tagesordnung stand, wurde in dritter Lesung in der Ausschussfassung angenommen. Die Minderheitsanträge der Deutschen Nationalen und der Deutschen Volkspartei auf Verschiebung der Altersgrenze vom 65. auf das 68. Lebensjahr und auf Verschiebung der Inkraftsetzung wurden abgelehnt. Bei der Besprechung des Haushalts des Justizministeriums verlangten die Kommunisten ein Reichsgesetz über die Abschaffung der Wahlbarkeit der Richter durch das Volk. Der Ausschuss beantragte eine Amnestie für politische und Notverbrechen. Der Antrag wurde von den bürgerlichen Parteien abgelehnt. Bei der Abstimmung wurden die auf der Tagesordnung stehenden Etatkapitel angenommen unter Ablehnung bürgerlicher Minderheitsanträge. Die Bürgerlichen stimmten gegen das Gehalt des Ministers sowie gegen die Amnestievorlage. Der kommunistische Antrag ging in veränderter Form an den Rechtsausschuß. Ein Beschluß des Rechtsausschusses, durch den die Regierung auf den Weg der Einzelbegnadigung verwiesen wird, wurde ebenfalls angenommen. — Eine lebhaft entspannte Diskussion fand beim Polizeirecht. Ein Vertreter der Regierung hatte eine Aussprache über die Zwischauer-Vorgänge wegen der Abwesenheit des Ministers, der dienstlich in Berlin zurückgehalten wird, für zwecklos erklärt. Die Redner der Bürgerlichen gingen aber trotzdem auf die Zwischauer Ausschreitungen ein. Der Deutsche National-Verleger sagte der Landespolizei den Dank seiner Partei. Als der Abg. Voigt von der Deutschen Volkspartei auf die Ausschreitungen in anderen Teilen Sachsens zu sprechen kam, erhob sich auf der Linken ein großer Lärm, der die Ausführungen des Redners zeitweise unverständlich machte.



Die Vertreter der Linken stellen fest, daß die Teilnehmer an den Ausschreitungen der organisierten Arbeiterchaft nicht angehört hätten, und die Unabhängigen bezeichneten es als politischen Mordanschlag an den Gewerkschaften und an der Zwickauer Arbeiterchaft, wenn man sie für die Ausschreitungen der Räuberbanden verantwortlich mache.

Sitzung vom 13. Juli.

Zu Beginn seiner letzten Sitzung vor den Ferien lehnte der Landtag die Strafverfolgung zweier sozialistischer Abgeordneter wegen Beleidigung und Beamtenbeleidigung ab und stimmte dann ohne Aussprache den Ausschlagsanträgen zu den Staatskapiteln 21 (Zuweisungen) und 110 (Rücklagen) zu.

181. Landeslotterie. 2 Klasse. — (Ohne Gewähr.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 50000, 20000, 5000) and corresponding winning numbers.

Neues Geheimnis.

So schmackhaft kann keine die Suppe bereiten Als unsere Vene! Wenn sie mit dem breiten Hülgern Löffel im Topfe rührt,

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof zu Dresden am 13. Juli 1922.

Kauftrieb: 3 Ochsen, 5 Bullen, 6 Kalben und Kühe, 564 Fäbber, 4 Schafe, 298 Schweine, insgesamt 880. 1. Rinder: 1. 3000-3300 (5475-6000); 2. 2400-2600 (4625-5000); 3. 1800-2200 (3850-4675); 4. 1200-1400 (3000-3500); 5. 1000-2100 (3650-4025); 6. 1300-1500 (2900-3325).

Vorausichtige Witterung.

16. Juli: Wolkig, zeitweise heiter, ziemlich warm, bisweilen Regen, vielfach mit Gewitter. Nachher etwas kühler. 17. Juli: Abwechselnd heiter und wolkig, etwas kühler, vereinzelt Regenschauer.

Die Mütterberatung in Lichtenberg

findet am Dienstag, den 18. Juli, nachm. 3 Uhr in der Schule statt, die Mütterberatung in Pulsnitz N. S. am Mittwoch, den 19. Juli, nachmittags 1/2 3 Uhr in der Schule.

Bolksbücherei Pulsnitz.

Während der Sommerferien ist die Bücherei nur einmal in der Woche geöffnet, Donnerstag tag von 6-7 Uhr. In der Woche vom 6.-12. August ist sie wegen Reinigung der Schule ganz geschlossen.

Sport-Nachrichten.

Freie Turnerschaft. Heute abend 8 Uhr Wichtige Besprechung derjenigen, die nach Leipzig fahren (Bundesfest).

Kirchen-Nachrichten.

Lichtenberg. Sonntag, den 16. Juli, 8 u. 10 u. 11 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Die augustinische Unterredung mit der sozialistischen Jugend fällt aus. Grobmannsdorf. Sonntag, den 16. Juli, 5 u. 8 u. 9 Uhr Predigtgottesdienst (1. Teil, 3. Teil). 2 Uhr Ausflug des Jungfrauenvereins nach dem Schwedenstein.

Marieliese.

22) Roman von Anny von Panhuys.

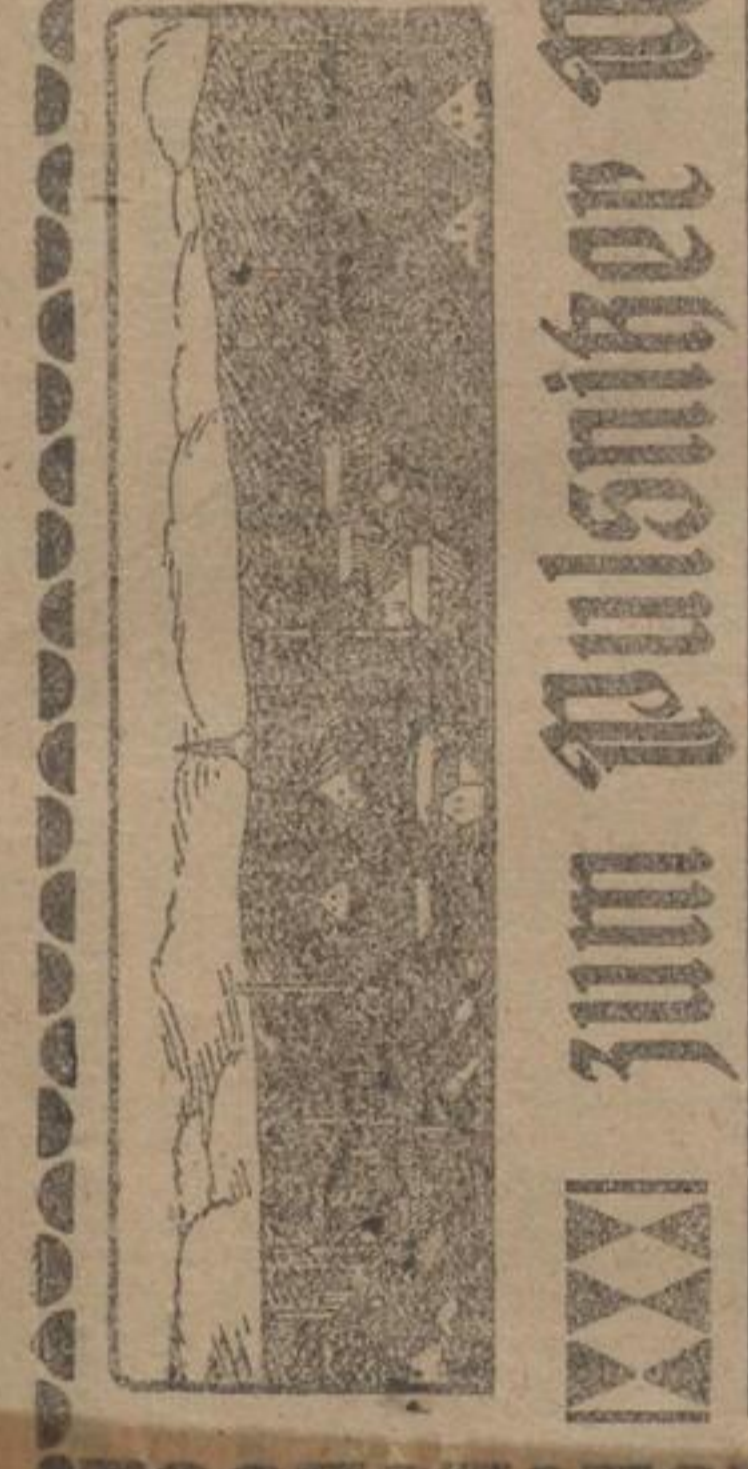
Frau Lenas Jose, eine schon ältere zuverlässige Person, sollte Marieliese begleiten und mit ihr reiste dann das blonde Mädel eines Tages in die Welt hinein. Zuerst kam Hamburg an die Reihe. In einem Hotel an der Alster stieg Marieliese ab. Doktor Sedekum hatte auf das Bequemste vorgesorgt. Mittags war man angekommen, um acht Uhr begann das Konzert.

keinen Blick mehr von dem blonden Mädchen auf dem Konzertpodium.

Marieliese hatte riesigen Bellsall, sie mußte ein Lied nach dem anderen zugeben, schließlich mußte sie gar keins mehr, sie war auf so viele Zugaben nicht vorbereitet. Das Publikum aber ließ nicht locker, da sie für eins der alten geliebten Lieder ein, es hatte eine seltsam getragene Melodie und schien ihr ein zärtliches Geheimnis zu bergen, das für Urgroßvater vielleicht einmal ein Erlebnis bedeutet, fast dünkte es ihr eine Entdeckung, es hier den vielen fremden Menschen zu singen.

Am nächsten Mittag wollte man nach Bremen fahren, wo das zweite Konzert stattfand. Doktor Sedekum ließ Marieliese Gepäck schon ziemlich früh fortbesorgen und handigte ihr die Fahrkarten für sie und die Jose ein, er reiste ein paar Stunden vorher, damit in Bremen schon alles für Marieliese bereit war, wenn sie eintraf.





Druck und Verlag von C. S. Ederher's Erben (Inhaber: J. W. Mohr) • Schriftleiter: J. W. Mohr in Pilsnitz

entwerfen. Die besten und genauesten Karten sind die von der Landesvermessung herausgegebenen... (Text continues describing cartography and surveying)

Ein guter Wanderplan muß weiter abweichungsrichtig sein. Wanderung im Tale, Bergsteigung, Aufstieg in Gärten muß in bunter Reihe stattfinden, niemals gleichzeitige Leistungen an- (Text continues about travel planning)

Manche steigen zu Berge mit Sack und machen nur kurze Gipfelkranz, und sehen nicht Schönheit und Sonnenlicht. Sie wollen nur "Oben" gewesen sein. (Text continues about mountain climbing)

Dat man all das Genannte berücksichtigt in seinem Plan, dann ist der Besuche beweglich zu gestalten. In seiner Vorbereitung der kommenden Ferienzeit rechnet man meist nur mit schönen Tagen. (Text continues about vacation planning)

Wärm das Herz und hell das Auge, frei und fest und deutsch der Sinn, So ist jede deiner Fahrten Belohnung Leben ein Gewinn!

In der Sonntagsbeilage der Nummer 80 des Pulsaniger Wochenblattes findet sich ein Artikel über den Ort Weßbach. Es dürfte vielleicht für die Pulsaniger von Interesse sein, daß mit diesem

Aus dem Dunkel eignen Meinens (Text continues)

Im Nachdenken nur entschlingt sich (Text continues)

Menschengeist zur Schöpfungstat. (Text continues)

(Text continues)

(Text continues)

(Text continues)

Sonntagsgedanken.

Hunger nach Wahrheit.

Von Prof. D. Ludwig Buch, Leipzig. (Text begins)

Wenn in einem Menschen der Hunger nach Wahrheit Erkenntnis und nach Wahrheit Entlastung — verliert es wohl, ich rede nicht vom Hunger nach Wissen oder nach nach Weisheit, sondern von dem Hunger nach Wahrheit, nach wahrer Erkenntnis, nach einer Antwort auf die großen Fragen des Lebens — ich frage: wozu dieser Hunger bei einem Menschen? Siehe, das ist Gottesfrage, daß in einer Seele dieser unüberwindliche Hunger erwacht und nun möchte Gott diesen Menschen dem entgegenführen, von dem es in der Schrift heißt, daß er uns zur Weisheit genügt werde. (Text continues)

Wie die Menschen sich wirklich verhalten, den wir wissen wollen, ist ihnen die Abhängigkeit der Welt, die sie quälend! (Text continues)

Die Antwort darauf ist leicht gefunden für alle diejenigen, die es verstehen, ihren Umlaub oder die Zeiten nicht im festen Dauer einer Sommerzeit zu verleben, sondern auf jeder Veränderung der Geschicklichkeiten per Heimat zu entschließen und können zu lernen. (Text continues)

Wie kann ich mir die Heimat erwandern?

(Text continues)

ernährte. Immerhin ist es falsch, die ganze Schuld der verdorbenen Milch zuzuschreiben. Sie ist gewiß eine der Ursachen, sie würde aber nicht so rasch zum Verfall (Text continues about milk quality)

durch einen anderen Umständen die Empfänglichkeit so außerordentlich gesteigert würde für jede feine Säuerung in der Ernährung: das ist die Ueberreizung der Säurelinge. Alle Mütter wissen, daß der Säugling sich leicht erkälten kann, aber nur wenige wissen, daß er sich auch überwärmen und dadurch allein schon, wie Erwachsene durch Hitzschlag sehr rasch zugrunde gehen kann. (Text continues about infant care)

Sulsten, Schuppen, Bauchtumoren, so erzeugt die Ueberwärmung Unruhe, Durchfälle oder Verstopfung, Wulst des Schwanzes, Benommenheit, Krämpfe. (Text continues about infant ailments)

Sprüche über die Ehe.

Mann ohne Weib (Text continues)

Weib ohne Mann (Text continues)

Was Frauen und Söhne einander, (Text continues)

Sie beugt ihn, doch gehört sie, (Text continues)

Manchmal beide ohne einander. (Text continues)

Erit durch die Ehe wird das Weib in eben dem Grade durch den Mann vollendet, wie der Mann durch das Weib — Mann und Weib machen einen ganzen Menschen aus. (Text continues)

Es ist das Weib vom Selbst des Manns ein Teil; (Text continues)

Der er hinterherleben kann die halbe Zeit. (Text continues)

Und man ergeht soviel nur, als man gibt. (Text continues)

Sagespruch.

Wem es nicht ein Verzug ist, einer Minderheit an- (Text continues)

Wahrheit leidet, der verdient nie zu siegen. (Text continues)

Ich folge zum Staatsprinzip erhaben hat. (Text continues)

Salat, der nicht unmittelbar vom Beet weg in der Küche verarbeitet werden soll, wird nicht geschälten, sondern am besten mit der Wurzel ausgegossen, und so bleibt er bis zur Verwendung. (Text continues about salad preparation)

weil und läßt ein Wohlgeschmack ein, wird hart und ledrig. Der bewirgte Salat bleibt lange frisch, hart und wohlwärmend. (Text continues about salad preparation)

Wässers bei der nun schnell erfolgte Verwendung des Wasser nicht schneidet. (Text continues about salad preparation)

Wasserkucht.

Wie sind die gelegenden Söhner herauszufinden? Bei jeder guten Regenwonne bilden sich, wenn sie halberwachsen ist, an den beiden Seiten des Stammes starke Federn, und je mehr diese Federn (Text continues about water-cucumbers)

ein Staubbad für Söhner stellt man aus einem Holzrahmen von etwa 25 Zentimeter Höhe her und gibt ihm einen Platz, wo ihn die Sonnenstrahlen treffen. (Text continues about water-cucumbers)

Das Schärmaterial soll das auf engem Raume gehaltene Geflügel und im Winter überhaupt das Weßfügel zu reger Bewegung zwingen (Text continues about bird husbandry)

Stichtlagelager für Säuglinge

Der Landesausch für hygienische Volksbelehre, (Text continues about child health)

Stichtlagelager für Säuglinge (Text continues)

